

Windkraft im Biosphärenreservat Rhön

Statement der Länder übergreifenden Arbeitsgruppe Artenschutz im Biosphärenreservat Rhön

Die Länder übergreifend tätige Arbeitsgruppe Artenschutz im Biosphärenreservat Rhön, ein informelles Gremium von ehrenamtlich und beruflich in der bayerischen, hessischen und thüringischen Rhön tätigen Naturschutz-Experten, hat sich intensiv mit dem Ausbau der Windkraft-Nutzung in der Rhön befasst. Sie hat in ihrer Sitzung am 25. April 2012 in Zella folgende Position beschlossen:

1. Die AG Artenschutz im Biosphärenreservat Rhön unterstützt die Zielsetzungen der Energiewende mit einer Abkehr von der Atomenergie und dem Ausbau erneuerbarer Energien mit einem starken regionalen Ansatz der Erzeugung und des Verbrauchs vor Ort.
2. Gemäß Kriterien der UNESCO sollen Biosphärenreservate als Modellregionen der Nachhaltigkeit in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht exemplarisch entwickelt werden. Aus ökologischer Sicht besitzt das Biosphärenreservat Rhön eine bundes- und teilweise europaweite Bedeutung für die Erhaltung der Biodiversität. In ähnlichem Maße bedeutsam ist das Gebiet mit einem einzigartigen Landschaftsbild, welches als „Land der offenen Fernen“ zusammen mit der biologischen Vielfalt die Grundlage für eine maßgebliche Wertschöpfung durch Erholung und Tourismus bildet.
3. Windkraftanlagen und Windparks verändern in starkem Maße die visuelle, aber auch die akustische Wahrnehmung des Landschaftsbildes. Sie können die Populationen von Vogelarten und Fledermäusen gefährden, insbesondere solche, für die besondere Schutzverantwortung besteht und die nach europäischem und nationalem Naturschutzrecht besonders geschützt sind. Werden Windkraftanlagen in Vogelzugkorridoren errichtet, können sie den Vogelzug in erheblichem Maße beeinträchtigen.
4. Aufgrund der besonderen Bedeutung des Landschaftsbildes und der biologischen Vielfalt der Rhön bedarf die Planung von Windkraftanlagen einer fundierten gesamträumlichen Planung, und zwar Länder übergreifend für das gesamte Biosphärenreservat einschließlich der geplanten Erweiterungsgebiete. Dabei sind die naturschutzfachlichen Kriterien differenziert auf höchstem Niveau anzuwenden. Idealerweise deckt eine solche Planung die gesamten Rhön-Landkreise ab. Die Ergebnisse sind in einem Dialogprozess mit der Regionalplanung der drei Länder, mit den Landkreisen und Kommunen in verbindliches Recht zu überführen, indem Tabuzonen und ggf. Vorrangflächen festgelegt werden.
5. Fachlich geboten ist ein vollständiger Verzicht auf Windkraftanlagen (ggf. mit Ausnahme von Kleinanlagen < 10 m Höhe) innerhalb des gesamten Biosphärenreservats. Damit

würde die biologische Vielfalt der Rhön ebenso wie ihr einzigartiges Landschaftsbild wirklich großflächig erhalten und mittelfristig infolge des bundesweit starken Ausbaus der Windkraft ein besonderes Alleinstellungsmerkmal für die touristische Entwicklung geschaffen.

6. Besonders sind Kern- und Pflegezonen des Biosphärenreservats, FFH- und europäische Vogelschutzgebiete, Naturschutzgebiete und Naturwaldreservate einschließlich einer umgebenden Pufferzone von mindestens 1.000 m Abstand, ggf. auch mehr, absolute Tabuflächen für die Windkraft. Das gilt aktuell auch für alle potenziell als Kernzonen geeigneten Flächen, solange deren Ausweisung noch nicht rechtskräftig abgeschlossen ist. Aufgrund der Beeinträchtigung der Erholungsfunktion und des zu erwartenden hohen Gefährdungspotenzials insbesondere für Fledermäuse sollen grundsätzlich auch Waldflächen im Biosphärenreservat einschließlich 1.000 m umgebender Pufferzone tabu bleiben.
7. Um trotz eines Verzichts auf die Windkraft im Biosphärenreservat Rhön einen angemessenen Beitrag zur regionalen Energiewende zu leisten, sollte ein Konzept zur Energieeinsparung und zum Klimaschutz *mit* dem Naturschutz ebenfalls Länder übergreifend entwickelt und in einem Dialogprozess abgestimmt werden, um anschließend eine *modellhafte naturschutzgerechte Nutzung erneuerbarer Energien* umzusetzen.

Zella, 25. April 2012

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Eckhard Jedicke

stellvertretender Vorstandsvorsitzender RhönNatur e.V.

jedicke@rhoennatur.de

Tel. (0 56 91) 71 97 oder (01 73) 9 01 66 15